

Münster, 09.09.2025

Ratsantrag

Gesa Hatesohl  
Hansaring 35, 48155 Münster

An den

Rat der Stadt Münster  
48127 Münster

**Anregung gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen**

**- Nachhaltige Unterstützung der gemeinwohlorientierten Quartiersarbeit und Weiterentwicklung des Hansaforums im Hafen- und Hansaviertel Münster -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Rates,

das Hansaforum (zugehörig zur Trägerschaft B-Side GmbH) hat sich in den letzten Jahren als ein wichtiger Akteur im Hansaviertel etabliert und trägt maßgeblich zur Förderung der gemeinwohlorientierten Quartiersentwicklung in der Stadt Münster bei. Das Alleinstellungsmerkmal des Hansaforums in Münster ist die partizipative Stadtentwicklung „von unten“: Hier werden der Ansatz „Stadt machen statt machen lassen“ gelebt und Räume und Strukturen für echte Bürgerbeteiligung geschaffen.

Mit diesem Antrag bitte ich um eine finanzielle Zuwendung **i. H. v. 34.400 € pro Jahr** für die Jahre 2026 und 2027 – entspricht der Gesamtsumme dieses Antrags i. H. v. 68.800€, um die Arbeit des Hansaforums aufrechtzuerhalten und die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Struktur fortsetzen zu können. Die genaue Aufschlüsselung unserer Kosten können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen. Über die beantragten Mittel hinaus wird sich das Hansaforum über weitere angedachte, externe Drittmittel finanzieren. Die Summen entsprechen dem Arbeitgeberbrutto.

<b>Kostenstelle</b>	<b>Kosten pro Jahr</b>	
<b>Quartiersarbeit</b>  (Midi-Stelle, 15h/Woche)	18.900 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung, Vernetzung und <b>Beratung</b> laufender und künftiger <b>Quartiersprojekte</b></li> <li>• Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ des <b>Hansa-Gremiums</b></li> <li>◦ sowie kleinerer <b>Aktionen und Veranstaltungen rund um das Gemeinwohl</b> im Hansaviertel</li> </ul> </li> <li>• <b>Vernetzung</b> und <b>Zusammenarbeit</b> mit Politik, Verwaltung, Wissenschaft und weiteren Akteur:innen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ im Hansaviertel</li> <li>◦ Stadtweit und überregional in Deutschland</li> </ul> </li> <li>• <b>Kontaktpflege</b> und Vertrauensaufbau zu den <b>Bürger:innen</b> des Hansaviertels (aufsuchend, Betreuung Hansa-Bude)</li> <li>• <b>Öffentlichkeitsarbeit</b></li> </ul>
<b>Ehrenamts- und Projekt-koordination</b> (Minijob)	8.000 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektadministration</li> <li>• Ehrenamtsmanagement</li> <li>• Sekretariat</li> <li>• Finanzplanung und -controlling</li> </ul>

<b>Betriebs- und Sachkosten</b>	7.500 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteilige Raum- und Infrastrukturkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Honorare, Materialkosten etc.</li> </ul>
<b>Gesamtkosten pro Jahr</b>	<b>34.400 €</b>	
<b>Beantragte Gesamtsumme 2026/2027</b>	<b>68.800 €</b>	

## Begründung

Das Hansaforum übernimmt seit 2019 Teilaufgaben eines zivilorganisierten Quartiersmanagements im Hansaviertel und unterstützt die aktive Teilhabe der Bewohner:innen bei der Gestaltung ihres Lebensumfeldes. Als koordinierende Instanz fördert es das zivilgesellschaftliche Engagement und stärkt die Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit der Menschen im Hansaviertel bei der Planung und Umsetzung von vielfältigen, gemeinwohlorientierten Projekten. Diese orientieren sich am sog. Quartier-Gemeinwohl-Index (QGI) und dem Gemeinwohl-Barometer, das das Hansaforum gemeinsam mit Forschenden der Universität Münster und lokalen Citizen Scientists entwickelt hat. Durch präventive Projekte zu Themen wie Älter werden im Viertel, Grünflächen, Bildung, Begegnungsorte und Gesundheit kann die Lebensqualität der Bewohner\*innen im Hansaviertel verbessert werden.

### Förderung von Demokratie und Partizipation

Das Hansaforum setzt sich aktiv für die direkte und persönliche Demokratieförderung ein und organisiert entsprechende bottom-up-Strukturen vor Ort. Insbesondere in Zeiten des Rechtsrucks ist es wichtig, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Mitsprachemöglichkeiten in politischen Prozessen zu gewährleisten.

Durch diverse Beteiligungsformate, welche von kleineren, punktuellen und themenbezogenen Veranstaltungen hin zu dem jährlich stattfindenden Format des Hansa-Konvents mit etwa 100 zufällig gelosten Bürger\*innen aus dem Viertel reichen, ermöglicht das Hansaforum eine kontinuierliche Einbindung der lokalen Bevölkerung in partizipative Prozesse.

Das Hansaforum aktiviert die Bürgerschaft durch Viertel-spezifische Informationen und die direkte Ansprache, wodurch ein Kommunikationsraum entsteht, der einen dauerhaften Austausch und die Identifikation mit dem Lebensumfeld fördert. Im Hansa-Gremium kommen alle zwei Monate Vertreter:innen aus Bürgerschaft, Stadtpolitik und Stadtverwaltung an einem runden Tisch zusammen, um die Umsetzung der geförderten Projekte aus dem Stadtteil zu unterstützen und mögliche Lösungsansätze bei lokalen Konfliktsituationen zu diskutieren – zuletzt zu bemerken an der regen Diskussion um die Parksituation rund um den Hansaring, welche zusätzliche Lösungsanregungen aus dem Viertel hervorbrachte und dadurch ein gemeinschaftlicher Austausch zu der viertelspezifischen Problematik ermöglicht wurde. Dieser Dialog auf Augenhöhe leistet einen wertvollen Beitrag, um institutionelle Hürden ab- und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, Stadtgestaltung neu zu denken sowie gegenseitiges Verständnis zu fördern. Auf diese Weise schafft das Hansaforum einen Raum, in dem die Herausforderungen des Quartiers kontinuierlich gemeinsam bearbeitet werden und häufig auch unerwartete Synergien entstehen.

Strukturen dieser Art ermöglichen erwiesenermaßen eine zügige Partizipation und eine diskursive Entscheidungsfindung im Quartier. Anzumerken ist, dass diese Arbeit einem stetigen Prozess unterliegt, der aktuell z. B. durch die Ausarbeitung von Strategien zur besseren Ansprache marginalisierter Gruppen begleitet wird. In vielerlei Hinsicht profitiert das Hansaforum durch die Zusammenarbeit mit diversen Partner\*innen. Unter anderem durch die

direkte Anbindung als Arbeitskreis in die Strukturen der B-Side und dadurch entstehende Synergien.

### **Ehrenamtliches Engagement und erfolgreiche Quartiersarbeit**

In den vergangenen Jahren wurden durch die professionelle und administrative Begleitung ein stabiler Pool an Ehrenamtlichen (sog. Mitmischer\*innen) aufgebaut und unterstützende Strukturen etabliert.

Obwohl dies kaum in Zahlen zu verdeutlichen ist, möchten wir Ihnen einmal darstellen, wie immens der Beitrag der Ehrenamtlichen ist. Eine detaillierte Aufrechnung der ehrenamtlichen Arbeitsstunden hat Folgendes ergeben: Seit Beginn des Hansaforums wurden bis heute etwa 51.600 Stunden<sup>1</sup> geleistet. Im Versuch, diese monetär zu betrachten, ergibt dies eine Summe von gut 482.000 €<sup>2</sup>, die durch dieses Projekt in das Gemeinwohl der Stadt investiert wurden.

Diese Arbeit haben wiederum finanzielle Unterstützungen in Form von Förderungen ermöglicht, unter anderem auch die Bereitstellung von Haushaltsmitteln durch die Stadt Münster. Inklusive der Bundesförderung von 2019-2021 i. H. v. 725.000€ sind etwa 1.000.000 € in das Gemeinwohl des Hansaviertels geflossen. Dazu gehören u. a. Aufbau der Strukturen, zivilgesellschaftliche Projekte vor Ort und die Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung.

Das hauptamtliche Team des Hansaforums bildet in diesem Kontext eine zentrale Anlaufstelle und übernimmt Organisations- und Koordinationsaufgaben. Beispielsweise eröffnete es durch den Hansa-Konvent einen Rahmen, in dem Projektideen und Anliegen geäußert werden und über deren Umsetzung gemeinschaftlich demokratisch entschieden wird. Gemeinsam wurden so über 120 gemeinwohlorientierte Projekte im Hansaviertel umgesetzt. Dieser Erfolg beruht auf dem stetigen Kontakt, Netzwerk- und Beziehungsarbeit zwischen Projektpartner\*innen, Mitmischer:innen und politischen Akteur\*innen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Bandbreite und Diversität der unterschiedlichen Projekte eine individuelle, zuverlässige und kontinuierliche Begleitung benötigt, welche nicht ausschließlich von ehrenamtlichen Schultern getragen werden kann. Um die existierenden Strukturen und Basisfunktionen auch zukünftig aufrechtzuerhalten, beantragen wir die oben genannte Summe und hoffen auf die weitere Unterstützung durch die Stadt Münster.

### **Überregionale Strahlkraft und Wissenstransfer**

Das Hansaforum fungiert als niedrigschwellige Anlaufstelle und trägt zum ganzheitlichen Stadtentwicklungsprozess des Hafen- und Hansaviertels bei. Darüber hinaus ist es Multiplikator und besitzt transformierende Kräfte auch über das Viertel hinaus. Die erfolgreiche Pilotierung dient als Modell mit überregionaler Strahlkraft. Das Hansaforum erhält regelmäßig Anfragen von Kommunen, Forschungseinrichtungen, Institutionen und Gruppen bundesweit, um bspw. in Fachtagungen, Beiräten oder Workshops mitzuwirken. Durch die Verbreitung von Erfahrungen und Ergebnissen auf Konferenzen und Tagungen kann sich die Initiative als Erfolgsprojekt für die Stadt Münster positionieren. Zusätzlich bespielt das Hansaforum in den sozialen Medien (vordergründig Instagram) eine Plattform mit einer Reichweite von aktuell ca. 4.500 Followern, Tendenz steigend. Auch diese Öffentlichkeitsarbeit und der damit einhergehende Wissenstransfer benötigt Ressourcen und Arbeitszeit, die nicht rein ehrenamtlich getragen werden kann. Eine Fortentwicklung und der Beitrag zum Erkenntnisgewinn, vor allem auch im Hinblick auf den QGI und das Gemeinwohl-Barometer, welche ihren Ursprung im Hansaforum haben und auf wissenschaftlicher Ebene immer gefragter sind, sind nur möglich, wenn das Hansaforum auch weiterhin im Quartier aktiv sein kann.

### **Zusammenarbeit und strukturelle Einordnung in die B-Side**

Als Arbeitskreis des soziokulturellen Zentrums B-Side ist das Hansaforum strukturell der B-Side GmbH zuzuordnen. Aufgrund der diversen Zuständigkeiten des soziokulturellen Zentrums B-Side, wurde dieses in unterschiedliche Trägerschaften (GmbH, Haus-Verein und gemeinnütziger

---

<sup>1</sup> Dies basiert auf 344 (Wochen von 2019-Juli 2025) x 1Std (Ehrenamt/Woche) x 150 (Menschen/Jahr).

<sup>2</sup> Entsprechend Mindestlohnanpassungen der jeweiligen Jahre.

Kulturverein) geteilt. Diese widmen sich unterschiedlichen Aufgabenbereichen und das Hansaforum hat neben der kollektiven Nähe keine personellen und inhaltlichen Überschneidungen. Das Hansaforum gehört aus administrativen Gründen zur GmbH, wirkt jedoch als autonomer und eigenständiger Arbeitskreis vorrangig außerhalb der B-Side im Hansaviertel. In dieser Rolle versteht es sich unter anderem als Multiplikatorin und Sprachrohr, um zwischen soziokulturellem Zentrum und Nachbarschaft, Viertel und Bewohner\*innen zu vermitteln. Dies spiegelt den Anspruch der B-Side wider, als Dritter Ort offen und niedrigschwellig für viele Menschen zu sein – aus dem Viertel und darüber hinaus. Um einer möglichen Verwirrung bezüglich mehrerer Anträge aus der B-Side entgegenzuwirken, wird mit dieser Erläuterung betont, dass die einzelnen Trägerschaften Geld für unterschiedliche Projektbausteine beantragen. Dieses fließt direkt in die entsprechenden Zuständigkeiten.

Die standortbezogene und kollektive Verankerung im soziokulturellen Zentrum ermöglicht kurze Wege der Kommunikation und hält den schnellen Informationsaustausch zwischen dem Viertel, engagierten Münsteraner Bürger\*innen, Politik und Verwaltung aufrecht und bietet eine Plattform für vielfältige Möglichkeiten.

### **Finanzierung und Zukunftsaussichten**


Aufgrund der finanziellen Situation mussten im Hansaforum Stellen gestrichen werden, die jedoch langfristig wieder aufgebaut werden sollen. Für die Jahre 2026 und 2027 konzentrieren wir uns daher in diesem Antrag auf die stadtpolitisch relevanten Stellen der Quartiersarbeit und des Ehrenamtmanagements, um deren adäquate Fortsetzung gewährleisten zu können. Das Hansaforum ist im vergangenen Jahr unter anderem der Erschließung weiterer Tätigkeitsbereiche nachgegangen (bspw. im Bereich der Beratung von Kommunen, Unternehmen und Initiativen), um gemeinwohlorientierte Quartiersentwicklung – auf Grundlage der Erfahrungen und Erfolge in Münster – deutschlandweit voranzutreiben und finanziell unabhängiger zu werden. Dieser Strukturaufbau zur Verstetigung des Projektes bedarf einer gesicherten Ausgangssituation, die unter aktuellen Bedingungen nicht gegeben ist. Die unsichere finanzielle Zukunft des Projektes hat dazu geführt, dass Einzelpersonen trotz emotional starker Bindung, Wissen und Know-How die Initiative für sicherere Perspektiven verlassen haben. Aus gegebenem Anlass soll das Hansaforum daher zukünftig in reduzierter Form, durch eine verstärkte Einbindung der Ehrenamtlichen, koordiniert durch eine 15-Stunden-Stelle sowie einen Minijob weiterlaufen - als Weiterführung der bereits vorhandenen strukturellen Basis. Durch Förderanträge sollen weitere Bereiche des Projektes durch Gelder im Bereich Ehrenamt, Forschung und Projektförderungen finanziert werden, soweit es die Möglichkeiten der momentanen Förderlandschaft zulassen. Der Erfahrung nach gestaltet sich das in Teilen schwierig. Nichtsdestotrotz wird mit vollem Anspruch daran gearbeitet, das Projekt weiterzuführen.

Der beantragte Zuschuss durch den Haushalt der Stadt Münster schützt das Hansaforum vor einem möglichen Ende, das für die Stadt, das Viertel und das Projekt selbst – als Pilotvorhaben der Nationalen Stadtentwicklungspolitik – einen materiellen und immateriellen Verlust bedeuten würde. Die finanzielle Unterstützung trägt dazu bei, die Grundstruktur des Projekts zu sichern, damit ein Vorhaben dieser Größenordnung der Stadt auch weiterhin zugutekommt. Der beantragte Betrag unterstreicht zudem die Wertschätzung für die haupt- und ehrenamtliche Arbeit, die seit vielen Jahren vor Ort geleistet wird und auch künftig fortgeführt werden soll.

Im Anhang finden Sie exemplarisch einen Eindruck aus einem unserer erfolgreich geförderten Viertelprojekte – dem Hansafest.

Ich hoffe, dass Sie dem Antrag entsprechen.

Mit freundlichen Grüßen



---

Gesa Hatesohl

## Impressionen – Das Hansaforum-Projekt „Hansafest“

„Eigentlich wollte Janko Skorning nur kurz zur Apotheke. Aber dann war da ein Infostand der Initiative „Hansaforum“, und schon hatte der Medizinstudent Dartpfeile in der Hand, um sie auf eine Karte seines Viertels zu werfen. Die Menschen in den getroffenen Häuser sollten dann mit Flyern und Haustürgesprächen zum nächsten Hansa-Konvent eingeladen werden – einer Versammlung, bei der Anwohnerinnen und Anwohner ihre eigenen Projektideen pitchten und über die Gestaltung des Quartiers mitentscheiden können. [...]“ (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen | stadt:pilot - Magazin zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik, Juni 2025, S. 24)

Am 5. Juli 2025 fand das *Hansafest*<sup>1</sup> im Hansaviertel statt. Dieses wurde von Janko Skorning als Anliegen beim *Hansa-Konvent 2024*<sup>2</sup> platziert und erhielt nach gemeinsamer Diskussion und Abstimmung der ca. 80 Teilnehmenden aus dem Viertel eine finanzielle Unterstützung durch den Quartiersfördertopf. Zudem konnten hier weitere interessierte Menschen für die Planung und Organisation des neuen Nachbarschafts-Fests gefunden und eine Planungsgruppe gebildet werden.

Das Hansaforum hat in diesem Prozess als Möglichmacherin, Multiplikatorin und professionelle Begleitung mit Zugriff auf diverse Ressourcen – finanziell, Kontakte und Netzwerke, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung – fungiert und die Vision auf dem Weg der Umsetzung unterstützt. Das ehrenamtliche Engagement hat zeigt: Ein voller Erfolg für das Viertel und die Gemeinschaft!



<sup>1</sup> <https://www.hansafest.de/>

<sup>2</sup> <https://hansaforum-muenster.de/hansakonvent24/>

**KULTURAMT**  
DER STADT MÜNSTER  
Frau Frauke Schnell  
Klemensstr. 10  
48143 Münster

## ETATANTRAG / Erhöhung des BKZ ab 2027

Sehr geehrte Frau Schnell,

hiermit stelle ich als Intendantin und Geschäftsführerin und im Auftrag des Vorstands des «Verein zur Förderung des Wolfgang-Borchert-Theaters Münster e. V.» den Antrag, die für die Wirtschaftsjahre 2025 und 2026 bewilligte Erhöhung des Betriebskostenzuschuss für das Wolfgang Borchert Theater in Höhe von 65.000 EUR ab dem Wirtschaftsjahr 2027 fortzuschreiben, mit einer Inflationsanpassung um 8% (zusätzlich 34.531 EUR), demgemäß auf 466.171,- EUR p. a. zu erhöhen. Ich habe den Wirtschaftsplan für die Jahre 2025 bis 2029 auf der Grundlage der Entwicklungen der letzten Monate aktualisiert und diesem Schreiben beigelegt.

## BEGRÜNDUNG

Das Wolfgang Borchert Theater (WBT) hat sich im Laufe seiner fast 70jährigen Geschichte zu einem überregional angesehenen Theater mit starkem künstlerischem Profil entwickelt und gilt als „das führende Privattheater“ (Die Deutsche Bühne, September 2024). Der Name Privattheater bildet lediglich die Struktur ab. Seit den ersten Jahren trägt der gemeinnützige „Verein zur Förderung des WBT“ durch den Einsatz von ehrenamtlichem Engagement das Berufstheater. Die interne Struktur gleicht dem eines Stadt-, Landes- oder Staatstheater, mit dem Unterschied, dass der Etat aus über 50% (aktuell 62%) auf privaten Einnahmen, Kartenverkäufen und Spenden, finanziert wird. Dank der Förderung durch die



WOLFGANG  
BORCHERT  
THEATER  
AM HAFEN



Am Mittelhafen 10  
48155 Münster

**Tanja Weidner**  
Intendantin | Geschäftsführerin

**Telefon**  
0251.399 07-0

**Fax**  
0251.400 10

**Kartentelefon**  
0251.400 19

**Bankverbindung**  
Sparkasse Münsterland-Ost  
IBAN: DE93400501500000155622  
BIC: WELADED1MST

**Rechtsträger**  
Verein zur Förderung des Wolfgang  
Borchert Theaters Münster e. V.

**Vorstand**  
Dr. Caroline Brand  
Dipl.-Kfm. Hendrik Snoek  
Dipl.-Jur. Gunnar Clauß

**Postanschrift**  
c/o Dipl.-Jur. Gunnar Clauß  
Postfach 2420  
48011 Münster

öffentliche Hand (Stadt Münster und Land NRW) und dem Engagement von den kreativen Kräften hat sich das Theater in den letzten sieben Jahrzehnten eine Exzellenz erarbeitet, die weit über die Tore der Stadt Münster hinausweisen.

Bereits zweimal erhielt das WBT auf dem bundesweiten Festival „Privattheatertage“ in Hamburg den begehrten Monica-Bleibtreu-Preis (2016, 2022). Mit neun Einladungen in elf Jahren zu diesem Wettbewerb gilt das WBT als das erfolgreichste Privattheater Deutschlands. Eine Nominierung für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2024 in der Kategorie Beste Darstellung positionierte das Renommee des WBT auch im Vergleich zu Staats- und Stadttheatern. Internationale Gastspiele führten das Theater bislang in die Schweiz und in die Niederlande, nach Israel, Russland und Serbien. Regionale und überregionale Gastspiele sowie der Beitritt zum Deutschen Bühnenverein sowie einem regen Engagement in den dortigen relevanten Verbandsausschüssen lassen das WBT stark in der überregionalen Kulturszene vernetzt agieren.

Das künstlerische Profil sowie das Selbstverständnis der Künstler\*innen und aller Mitglieder im Haus beruhen auf der Auseinandersetzung literarischer, stets aktueller Themen, die zu einer gesellschaftspolitischen Relevanz des Programms führen, sowie einer offenen Kommunikation nach innen wie außen, um die Vielfalt zu stärken und Neues zu erschaffen. Erklärtes Ziel des WBT unter meiner Intendanz ist es, das Haus für alle unterschiedlichen Besucher\*innengruppen zu öffnen, gleich welchen Alters, welcher Bildungsherkunft, welcher sozialen Situation, und dadurch Brücken zu bauen, gerade in einer Zeit, in der durch Polarisierung und Emotionalisierung des politischen Diskurses der soziale Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft bedroht ist.

Die Abbildung zwischenmenschlicher Vielfalt erreicht das WBT durch eine Vielfalt erzählter Inhalte, sprich einem reichen Repertoire mit in der Regel ca. 20 Stücken (darunter sieben Premieren), die stets Themen aus dem aktuellen gesellschaftlichen Diskurs aufgreifen und neu beleuchten. Dazu gehören Romanbearbeitungen, (überschriebene) Klassiker, Auftragswerke (wie 2023 zum Jubiläum des Westfälischen Friedensvertrages), Gesellschaftssatiren, politisches Theater, Stücke für junges Publikum

(darunter vor allem auch Titel des Zentralabiturs, Klassenzimmerstücke und große Theaterevents auf der Wasserbühne im Hafen vor dem Theater – die aufgrund des immensen Vorbereitungs-, Personal- und Kostenaufwandes alle 5-6 Jahre stattfinden. Da Ur- oder Erstaufführungen in der Regel zusätzliche Kosten erfordern (Prämien, oft im 5-stelligen Bereich, die über die Verlage an die Autor\*innen gezahlt werden), finden stattdessen sehr häufig deutsche Zweitaufführungen am WBT statt, nach deren Uraufführungen am Burgtheater, dem Schauspiel Köln, dem Theater Trier usw.

Das Publikum wird erreicht durch sinnliches Theater mit intellektuellem Kern, das lehrreich ist, ohne belehren zu wollen. Der Einsatz von neuen Medien (das WBT besitzt für jede\*n Zuschauer\*in eine VR-Brille, die auch in hybriden Formaten mehrfach bereits zum Einsatz kam), fördert die Experimentierfreude von Künstler\*innen wie dem Publikum selbst. Damit distanziert sich das WBT von anderen Privattheatern, die reine Unterhaltung und Boulevard ins Zentrum rücken. Nichtsdestotrotz gehören auch immer wieder schwarze Komödien und Gesellschaftssatiren zum Programm, das gerade in Krisenzeiten sehr stark nachgefragt ist und das Theater auch finanziell stärkt (Bsp. ACHTSAM MORDEN). Das WBT setzt dabei aber immer auf gesellschaftliche Relevanz und Förderung des Ensembles. In der letzten Spielzeit konnte sich das Theater über eine Gesamtauslastung von 80,5% erfreuen, darunter 20% junge Menschen, die über Schulvorstellungen oder das Kultursemesterticket vergünstigte und sogar kostenlose Angebote erhalten. Die Teilhabe von Menschen in finanziell oder sozial angespannter Lage gelingt auch die Zusammenarbeit mit der Kulturliste e.V. und ehrenamtlichen Initiativen. Regelmäßig finden Sondervorstellungen zur Inklusionsförderung (v.a. Audiodeskription) statt.

Ein besonderes Merkmal des Theaters ist die aktive und gelingende Kommunikation mit dem Publikum auch durch kostenlose Sonntags-Matineen, Das Philosophische Café, Das Politische Cafe, Einführungen und Publikumsgespräche, Autor\*innengespräche sowie theaterpädagogische Workshops für Lernende und Lehrende.

Die Zielsetzung der neuen Intendanz ist die Verbesserung der Auslastung, vor allem der intellektuell anspruchsvolleren Stücke, am Hafen einen

lebendigen, pulsierenden Ort zu schaffen, überregionale Erfolge fortzuführen und die Sichtbarkeit zu erhöhen. Der Wunsch des Vereinsvorstands war bei meiner Wahl zur Intendantin und Geschäftsführerin, dass der außergewöhnliche Publikumserfolg meines Vorgängers Meinhard Zanger (500.000 Zuschauer in 18 Jahren) Kontinuität erfährt, und mit mir auch nach 10jähriger Arbeit als Chefdramaturgin, Regisseurin und stellvertretender Intendantin ein frischer, zukunftsweisender Wind am Hafen weht. Dieser wurde bislang im Marketing (neues Logo, neue Homepage, Kultur-Standort Hafen jetzt auch im Namen), in der internen Kommunikation (Stärkung des Teams durch Mitsprache und Eigenverantwortlichkeit), sowie durch neue Regiehandschriften (MANHATTAN PROJECT, Regie und Videokünstler: Björn Gabriel, Leiter des Studio Trafique, Köln) und Engagement von ausgezeichneten Video- und VR-Künstlern (Tobias Bieseke, FH Dortmund in WANN, WENN NICHT JETZT?, MetaFAUST, HERZFADEN, HEIMSUCHUNG). Damit soll auch die Zielgruppe der 40-Jährigen stärker ins Blickfeld geraten, die sich nicht zuletzt in Corona-Zeiten aus der Kulturteilhabe am stärksten zurückgezogen hat.

Die finanzielle Situation ist nach wie vor, trotz erfolgreichen Schaffens und hohen Auslastungszahlen (Spielzeit 24/25: 80,1%, bislang in 25/26: 88,6%; Stand 9.11.25), sehr angespannt und wird bereits im Jahr 2026 vor große Herausforderungen gestellt, die ohne Etatserhöhung nicht zu stemmen sind. Grund dafür sind Erhöhung beinahe aller (!) Aufwände für Produktion, Verwaltung, EDV, Ticketing etc. sowie die Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns, der Auswirkungen nicht nur auf die Aushilfslöhne hat, sondern auch auf die Einstiegsgehälter und eine Anpassung von mindestens 8% erfordert. Ebenso steigen die Vergütungen für Auszubildende. Die Tarifierhöhungen an den öffentlichen Theatern sorgen zudem für Abwanderung von Ensemble und Fachkräften, die an einem Privattheater das nicht tarifgebunden ist, 30-40% weniger verdienen. Außerdem droht das WBT, die Förderfähigkeit zu verlieren, wenn es den Anforderungen des NRW-Kulturgesetzbuches, in dem auch angemessene Bezahlung für freischaffende Künstler\*innen festgeschrieben wurde, nicht gerecht wird. Hier steht eine Anpassung der Gasthonorare in Höhe von 20-30% aus.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen der letzten Monate ist davon auszugehen, dass die Personalkosten von 2025 auf 2026 um ca. 153 TEUR und

von 2026 auf 2027 um ca. 38 TEUR steigen werden. Die nun geplanten Personalkosten für das Jahr 2026 übersteigen den Ansatz in dem im Frühjahr vorgelegten Wirtschaftsplan für die Jahre 2025 bis 2029 um 79 TEUR. Um es kurz sagen: Die Personalkosten explodieren im kommenden Jahr. Dank eines sehr erfolgreichen Wirtschaftsjahres 2025, der Absage einer Produktion (DER ZERBROCHNE KRUG), zweier unbesetzter Stellen, der neuerlichen Regelung des Landes, dass 2/12 der institutionellen Förderung des Landes als Rücklage in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen werden kann und natürlich der für die Wirtschaftsjahre 2025 und 2026 bewilligten Erhöhung des Betriebskostenzuschusses durch die Stadt Münster, ist mit einer hinreichenden Kompensation für 2026 zu rechnen. Ab dem Jahr 2027 jedoch werden zwangsläufig zusätzliche Mittel nötig sein. Die Kommunikation über einen entsprechenden Aufwuchs der Landesförderung läuft.

Diese Entwicklung bedroht die Existenz des Wolfgang Borchert Theater in seiner jetzigen Form und Ausrichtung massiv. Größere Theater sind vielerorts aufgerufen zu sparen – und können dem in der Regel auch folgen. Im WBT würden personelle Sparmaßnahmen, sprich Stellenreduktionen, egal in welcher Abteilung, zu geringeren Einnahmen führen: Das System des WBT ist durch die hohe Produktivität, sechs Spieltagen in der Woche und dem großen Repertoire fragil genug. Es ist mit großer Sicherheit anzunehmen, dass ein Stellenabbau zu geringeren Einnahmen und, viel schlimmer, zu einem Exodus der Mitarbeitenden, die bereits jetzt am Limit ihrer Kräfte sind und an öffentlichen, tarifgebundenen Häusern deutlich mehr verdienen, führen würde. Außerdem wurde bereits in der Vergangenheit durch Umstrukturierung und Abbau von Führungsstellen (durch verstärkte Integrierung von Aufgaben im operativen Geschäft) das Effizienz- und Sparpotential für die letzte und die laufende Spielzeit ausgereizt, um die höheren Produktionskosten zu kompensieren.

Das Zuschauerverhalten wiederum hängt von aktuellen Stimmungen ab. Ein großes Repertoire sorgt hier für ein hohes Reaktionspotential des WBT im freien Verkauf: Die Erfahrung der letzten 10 Jahre zeigt: Um eine Auslastung von 75-80% im Monat zu erzielen, muss der Spielplan vielfältig bleiben: Ein erfolgreiches, meist neues Stück kann etwa 2-4 Mal im Monat angesetzt werden, ein weniger erfolgreiches, aber noch immer gern gesehenes 1-2 Mal, ein älteres Stück 1-2 Mal alle 2 Monate usw. Manche Stücke halten sich über

10 Jahre im Programm, manche Stücke sind bereits nach einer Spielzeit nicht mehr gut verkauft. Hier gilt es eine gesunde Mischkalkulation anzuwenden, damit hohe Auslastungszahlen in möglichst allen 26-28 Vorstellungen im Monat und damit hohe Einnahmen erzielt werden. In der Regel sind 2-3 Umbauten pro Woche nötig. Weniger Stücke zu produzieren und zu spielen, bedeutet weniger Umbauten aber auch weniger Einnahmen. Dazu leidet die künstlerische Qualität im „en suite“- oder „en bloc“- System. Vielfalt sorgt für Stabilisierung der Einnahmen wie auch der Motivation der Beteiligten.

In der Summe kann man sagen: Weniger Arbeitskräfte in der Technik würden zu weniger Umbaumöglichkeiten führen, weniger Arbeitskräfte im Ensemble zu weniger Vorstellungen im Monat, weniger Arbeitskräfte in der Verwaltung und Kommunikation zu weniger Werbung und Zuschauerbindung. Weniger Stücke im Repertoire würden ebenfalls zu weniger Zuschauern führen. Ein Ensuite-Betrieb würde das Profil des Hauses und die Qualität zerstören.

Angesichts der ernsten Lage wurden aber Maßnahmen ergriffen, um die Einnahmen und die Effizienz zu erhöhen, sowohl von mir, von allen WBT-Mitarbeitenden als auch dem Vorstand des Vereins. Dazu zählen Zusammenlegungen von Aufgaben (eine Schauspielerin arbeitet auch als Regieassistentin, was eine Stellenreduktion um 50% bedeutet), die Umbauten werden präziser geplant, um Arbeitsstunden zu sparen, eine aktive Spenden- und Fördererwerbung für längerfristige Kooperationen führte bereits zu ersten Erfolgen, erneut wurden in dieser Spielzeit die Eintrittspreise erhöht, die Kosten herkömmlicher Werbung (Print) werden durch verstärkte digitale Angebote reduziert, auf wichtige Investitionen wurde verzichtet (Akustiksegel, ein neues Hörunterstützungssystem, neue Mithöranlage und Kamera). Außerdem versuchen wir, durch verstärktes Networking die Gastspieleinnahmen wieder zu stabilisieren, die sich in der aktuellen Haushaltsslage von Kommunen und Ländern drastisch reduziert haben.

Die laufenden Sachkosten werden in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter ansteigen, insbesondere infolge der allgemeinen Preisentwicklung. Für das Jahr 2025 ist bereits ein signifikanter Anstieg der Tantiemen um etwa 17,95 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Noch deutlicher fällt die prognostizierte Entwicklung der Künstlergagen aus: Diese werden für das

Jahr 2025 auf rund 65 TEUR geschätzt und werden im Jahr 2026 bereits etwa 80 TEUR betragen. Im Vergleich zum Jahr 2024 (ca. 37 TEUR) entspricht dies einer voraussichtlichen Verdopplung innerhalb von zwei Jahren. Ab dem Jahr 2027 wird für die allgemeinen Sachkosten mit einer jährlichen Preissteigerung in Höhe von 2,00 Prozent kalkuliert.

Seit Jahren versucht der Verein die Stadt Münster zu überzeugen, die Rechnungslegungsanforderungen auf die gesetzlichen Vorgaben für Vereine zu reduzieren. Derzeit ist ein Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Grundsätzen zu erstellen, neben einer Einnahmen-Überschussrechnung und Vermögensübersicht. Ferner ist jährlich eine Fünf-Jahres-Planung in Form eines integrierten Wirtschaftsplans bestehend aus Planbilanzen, Plan-Gewinn- und -Verlustrechnungen und Plan-Cashflowrechnungen vorzulegen. Die hierfür anfallenden Beratungs- und Abschlusskosten stellen eine weitere Belastung für das Theater dar.

Neben obengenannten Maßnahmen zur Kosteneinsparung wurde eine Maßnahme zur Steigerung der **Einnahmen** durch die erneute Erhöhung der Eintrittspreise mit Beginn der Spielzeit 2025/2026 ergriffen. Der monetäre Effekt ist leicht spürbar und kann voraussichtlich mindestens die Verluste im Gastspielbetrieb kompensieren, der aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lagen oft kommunal getragener oder geförderter Gastspielhäuser nach der Corona-Pandemie nahezu eingebrochen ist. Erfreulicherweise konsolidieren sich aktuell die Besucherzahlen. Die Erfahrung der letzten krisengeschüttelten Jahre zeigt aber auch ein überaus volatiles Verhalten, das jederzeit wieder rückläufig sein kann, etwa bei einer neuen politischen Krise in der Welt. Eine erfreuliche Erhöhung zeichnet sich bei den Einnahmen der Kompensationszahlungen für das Kultursemesterticket ab, da zusätzlich zur Uni Münster auch die FH Münster nach erfolgreicher Urabstimmung einen Vertrag mit uns abgeschlossen hat.

Aufgrund der finanziell angespannten Lage waren Änderungen in der Finanzierungsplanung erforderlich. Das Darlehen der RATIO Immobilien GmbH sollte ursprünglich bis 2028 getilgt werden. Die bisher geplanten Tilgungsraten lassen sich aus den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr aufrechterhalten und wurden daher gezwungenermaßen deutlich reduziert. Es wird davon ausgegangen, dass die Zins- und Tilgungszahlungen

die Liquidität des Vereins noch weit über das Jahr 2029 hinaus belasten werden.

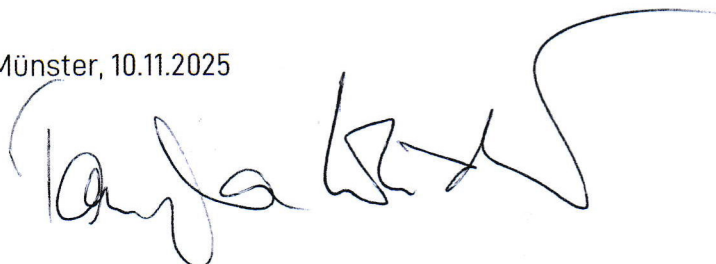
Eine weitere Belastung stellt die Rückforderung von Zuwendungen i. H. v. TEUR 255 durch das Landes NRW dar. Die Rückzahlung ist, wie die Bezirksregierung mitgeteilt hat, ratierlich über 10 Jahre mit TEUR 25 p.a. vorzunehmen. Diese Beträge fehlen nun jährlich zur Deckung der laufenden Betriebs- und Personalkosten. Darüber hinaus steht eine Rückforderung von Zuwendungen durch das Land NRW über 40 TEUR im Raum und wurde in dem Jahresabschluss 2024 in Form einer Rückstellung berücksichtigt.

Dank dem Investitionskostenzuschuss der Stadt Münster in Höhe von TEUR 75 im Jahr 2024 konnten bislang nötige Investitionen finanziert werden. Im Jahr 2025 wurden mit diesen Mitteln weitere Investitionen im Bereich der Licht-, Ton und Videotechnik getätigt. Inwieweit zukünftig noch weitere Investitionen vor allem im Bereich der Technik (Bühnentechnik, Licht, Ton, Video) notwendig sind, ist derzeit nicht absehbar, da bspw. die modernere, energieeffizientere LED-Technik auch, wie wir in den letzten drei Jahren gesehen haben, höhere Wartungs- und Reparaturkosten mit sich bringt. Das weitaus größere Problem betrifft den beschriebenen Anstieg der Betriebskosten, Löhne und allgemeiner inflationsbedingter Teuerungen bei den Produktionen.

Abschließend ist zu sagen, dass durch die enormen Kostensteigerungen Erhöhungen der Betriebskostenzuschüsse durch das Land NRW und die Stadt Münster unumgänglich sind, zumal das Land NRW durch die Verabschiedung des Kulturgesetzbuches klar formuliert hat, dass die Theater, die nicht in der Lage sind, die Mindesttariflöhne zu zahlen, ihre Förderungswürdigkeit verlieren. Mit der Bezirksregierung Münster sind wir hierzu weiterhin im Gespräch.

Falls Sie weitere Fragen haben bzw. zusätzliche Informationen benötigen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Münster, 10.11.2025

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Tanja K...'. The signature is written in a cursive style and is positioned below the date.

	Plan 2025 €	Plan 2026 €	Plan 2027 €	Plan 2028 €	Plan 2029 €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>805.000</b>	<b>850.000</b>	<b>866.800</b>	<b>873.668</b>	<b>880.605</b>
Einnahmen Vorstellungen	650.000	680.000	686.800	693.668	700.605
Einnahmen Gastspiele	40.000	40.000	50.000	50.000	50.000
Einnahmen Kultursemesterticket	115.000	130.000	130.000	130.000	130.000
<b>Mitgliedsbeiträge und Spenden</b>	<b>320.460</b>	<b>296.194</b>	<b>279.000</b>	<b>279.000</b>	<b>279.000</b>
Förderkreis (operativ)	34.000	34.000	34.000	34.000	34.000
Egbert-Snoek-Stiftung u.a. (operativ)	130.000	130.000	130.000	130.000	130.000
Spenden Snoek (Investition)	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
Sonstige Spenden (operativ)	55.665	40.000	40.000	40.000	40.000
Auflösung Sonderposten	25.795	17.194	0	0	0
<b>Zuweisungen</b>	<b>738.891</b>	<b>758.040</b>	<b>786.171</b>	<b>786.171</b>	<b>786.171</b>
BKZ Land NRW	297.651	320.000	320.000	320.000	320.000
BKZ Stadt Münster	431.640	431.640	466.171	466.171	466.171
Projektkostenzuschüsse	0	0	0	0	0
Auflösung Sonderposten	9.600	6.400	0	0	0
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>41.650</b>	<b>46.760</b>	<b>46.760</b>	<b>46.760</b>	<b>46.760</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>1.906.001</b>	<b>1.950.994</b>	<b>1.978.731</b>	<b>1.985.599</b>	<b>1.992.536</b>
<b>Materialaufwand / Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>	<b>97.000</b>	<b>113.500</b>	<b>115.203</b>	<b>116.931</b>	<b>118.684</b>
Honorare künstlerisches Personal	65.000	80.000	81.200	82.418	83.654
Technisches Personal und Verwaltung	25.000	25.000	25.375	25.756	26.142
Sonstige Honorare und Gagen	7.000	8.500	8.628	8.757	8.888
<b>Personalaufwendungen</b>	<b>1.019.242</b>	<b>1.172.596</b>	<b>1.210.382</b>	<b>1.210.382</b>	<b>1.210.382</b>
Löhne und Gehälter	480.242	595.000	615.000	615.000	615.000
Künstlerisches Personal, Ensemble, Gäste	224.000	245.000	255.000	255.000	255.000
Aushilfen	105.000	91.000	91.000	91.000	91.000
Soziale Abgaben und Altersvorsorge	210.000	241.596	249.382	249.382	249.382
	25,95%	25,95%	25,95%	25,95%	25,95%
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>579.228</b>	<b>585.831</b>	<b>594.679</b>	<b>603.690</b>	<b>612.869</b>
Bühnenbild, Kostüm, Requisite, Maske	40.000	45.206	46.110	47.032	47.973
Tantiemen, Textmaterial	60.000	55.000	56.100	57.222	58.366
GEMA / GVL	6.800	6.800	6.936	7.075	7.216
Miete Theater	147.507	147.507	149.474	151.467	153.486
Nebenkosten Theater	42.060	42.060	42.901	43.759	44.634
Strom	28.929	33.294	33.960	34.639	35.332
Miete Künstlerwohnung (inkl. NK)	14.275	14.275	14.275	14.275	14.275
Miete Fundus, Lagerhalle (inkl. NK)	17.664	15.000	15.000	15.000	15.000
Instandhaltung betrieblicher Räume	300	5.000	5.000	5.000	5.000
Werbung	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000
Bewirtung, Geschenke	9.500	9.500	9.690	9.884	10.081
Transport, Reisekosten, Fuhrpark	15.000	15.000	15.300	15.606	15.918
Versicherungen	8.600	8.600	8.772	8.947	9.126
Beiträge zu Verbänden	1.309	1.309	1.335	1.362	1.389
Reparatur/Instandh. Betriebsausstattung	5.400	5.400	5.508	5.618	5.731
Wartung/Instandh. EDV und Software	5.300	5.300	5.406	5.514	5.624
Nebenkosten Geldverkehr	5.600	5.600	5.712	5.826	5.943
Allg. Bedarf Bühnentechnik und Ton	2.000	2.000	2.040	2.081	2.122
Porto	7.000	7.000	7.140	7.283	7.428
Telefongebühren / Internet	2.830	2.830	2.887	2.944	3.003
Bürobedarf	4.800	4.800	4.896	4.994	5.094
Zeitschriften und Bücher	800	800	816	832	849
Rechts- und Beratungskosten	12.000	12.000	12.240	12.485	12.734
Buchführung, Abschlüsse, Wirtschaftsplan	30.610	30.000	30.600	31.212	31.836
iletix Ticketing (Lizenzen, Webshop)	12.500	12.500	12.750	13.005	13.265
EDV und Software (Lizenzen)	800	800	816	832	849
Betriebsbedarf, Reinigung Kostüme, Werkzeuge	4.250	4.250	4.335	4.422	4.510
Reinigung und Instandhaltung betrieblicher Räume	25.000	25.000	25.500	26.010	26.530
Aus- und Fortbildung	2.000	2.000	2.040	2.081	2.122
Sonstige Kosten	6.393	7.000	7.140	7.283	7.428
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>4.985</b>	<b>3.498</b>	<b>3.183</b>	<b>2.798</b>	<b>2.483</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>137.335</b>	<b>102.219</b>	<b>35.912</b>	<b>8.460</b>	<b>9.063</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>1.837.790</b>	<b>1.977.644</b>	<b>1.959.357</b>	<b>1.942.260</b>	<b>1.953.481</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>68.211</b>	<b>-26.650</b>	<b>19.374</b>	<b>43.339</b>	<b>39.055</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>2.500</b>	<b>2.500</b>	<b>2.500</b>	<b>2.500</b>	<b>2.500</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>65.711</b>	<b>-29.150</b>	<b>16.874</b>	<b>40.839</b>	<b>36.555</b>

	Plan 2025 €	Plan 2026 €	Plan 2027 €	Plan 2028 €	Plan 2029 €
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>65.711</b>	<b>-29.150</b>	<b>16.874</b>	<b>40.839</b>	<b>36.555</b>
- Erhaltene Zuwendungen und Spenden	-1.059.351	-1.054.234	-1.065.171	-1.065.171	-1.065.171
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	137.335	102.219	35.912	8.460	9.063
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-54.126	0	0	0	0
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	38.841	0	0	0	0
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	0	0	0	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.985	3.498	3.183	2.798	2.483
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-866.605</b>	<b>-977.667</b>	<b>-1.009.203</b>	<b>-1.013.074</b>	<b>-1.017.070</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-32.037	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-32.037</b>	<b>-5.000</b>	<b>-5.000</b>	<b>-5.000</b>	<b>-5.000</b>
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	75.000	0	0	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-160.000	-18.000	-22.000	-18.000	-15.000
+ Einzahlungen aus erhaltenen Mitgliedsbeiträgen/Spenden	294.665	279.000	279.000	279.000	279.000
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen des Landes NRW	297.651	320.000	320.000	320.000	320.000
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen der Stadt Münster	431.640	431.640	466.171	466.171	466.171
+ Einzahlungen aus sonstigen Zuschüssen/Zuwendungen	0	0	0	0	0
- Tilgung der Rückforderung Land NRW	-25.528	-25.528	-25.528	-25.528	-25.528
- Gezahlte Zinsen	-4.985	-3.498	-3.183	-2.798	-2.483
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>908.443</b>	<b>983.614</b>	<b>1.014.460</b>	<b>1.018.845</b>	<b>1.022.160</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	9.801	947	258	771	90
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.986	14.787	15.734	15.992	16.763
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>14.787</b>	<b>15.734</b>	<b>15.992</b>	<b>16.763</b>	<b>16.854</b>

	Plan 2025 €	Plan 2026 €	Plan 2027 €	Plan 2028 €	Plan 2029 €
<b>AKTIVA</b>					
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	3	3	3
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	1	1	1	1
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.738	34.519	3.607	147	-3.916
	131.741	34.522	3.611	151	-3.912
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
III. Kasse, Bank	14.787	15.734	15.992	16.763	16.854
	14.787	15.734	15.992	16.763	16.854
<b>C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
	939	939	939	939	939
<b>D. NICHT DURCH VEREINSVERMÖGEN GEDECKTER FEHLBETRAG</b>					
	370.419	399.569	382.695	341.856	305.301
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>517.886</b>	<b>450.765</b>	<b>403.237</b>	<b>359.709</b>	<b>319.182</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>A. VEREINSVERMÖGEN</b>					
Vereinsergebnis	65.711	-29.150	16.874	40.839	36.555
Ergebnisvortrag	-436.130	-370.419	-399.569	-382.695	-341.856
nicht gedeckter Fehlbetrag	370.419	399.569	382.695	341.856	305.301
buchmäßiges Vereinsvermögen	0	0	0	0	0
<b>B. NOCH NICHT VERBRAUCHTE SPENDENMITTEL</b>					
	23.594	0	0	0	0
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>					
1. Steuerrückstellungen	589	589	589	589	589
2. sonstige Rückstellungen	58.695	58.695	58.695	58.695	58.695
	59.284	59.284	59.284	59.284	59.284
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.786	3.786	3.786	3.786	3.786
2. Sonstige Verbindlichkeiten	419.024	375.496	327.969	284.441	243.913
Darlehen RATIO Immobilien GmbH	199.884	181.884	159.884	141.884	126.884
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	14.918	14.918	14.918	14.918	14.918
	422.810	379.283	331.755	288.227	247.699
<b>E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
	12.198	12.198	12.198	12.198	12.198
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>517.886</b>	<b>450.765</b>	<b>403.237</b>	<b>359.709</b>	<b>319.182</b>

## Tamara Dautzenberg

---

**Von:** Achim Specht <Specht.Achim@t-online.de>  
**Gesendet:** Freitag, 30. Januar 2026 12:09  
**An:** oberbuergemeister  
**Betreff:** Antrag nach § 24 GO mit Haushaltsrelevanz B51 Handorf - Mauritz  
**Anlagen:** §24 GO 2026-6.pdf

**[Vorsicht Internetmail mit verringertem Spamschutz]:**

Diese Mail haben Sie über das Internet erhalten. Bitte Anlagen und Links nur öffnen, wenn keine Anhaltspunkte für Viren vorliegen. Weitere Informationen finden Sie auch in der FAQ [Outlook](#)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Fuchs,

hiermit stellen wir den Antrag nach § 24 Gemeindeordnung

**- Alternativplanungen der B51 zum Entwurf von Straßen.NRW -**

Wir regen an, dass die Verwaltung auf Grundlage des Gutachtens von INOVAPLAN und einer Mikrosimulation für die B51 (Mauritz, Handorf, Telgte, Warendorf) Möglichkeiten von weiteren Varianten erarbeitet.

Ziel dieser Varianten soll sein:

- Kostengünstiger
- Weniger Flächenversiegelung
- Geringerer Eingriff in die bestehenden Strukturen
- Vorteile für alle Mobilitätsarten und nicht nur für den MIV
- Berücksichtigung des ÖPNV
- Berücksichtigung der Verkehrswende und der Klimaziele
- Berücksichtigung des Mobilitätsplans Münster 2035+

Außerdem soll der Arbeitskreis reaktiviert werden, der durch den Ratsbeschluss im Jahr 2020 ins Leben gerufen wurde. Der AK soll zur Aufgabe haben mit Vertretern aus Verwaltung, Initiativen, der Wirtschaft und der Bürgerschaft der Städte Telgte, Warendorf und Münster gemeinsame Maßnahmen der Mobilitätsverbesserung zu erarbeiten, aufzuzeigen und umzusetzen.

**Für die Erarbeitung der aufgezeigten Maßnahmen zur Mobilitätsoptimierung und den Moderationsprozess werden im Haushalt 2026 und 2027 je 50.000 € eingestellt.**

**Wir möchten Sie bitten dies bei ihren Haushaltsberatungen zu berücksichtigen.**

Antrag siehe Anlage

Können Sie uns bitte mitteilen, ob unser Antrag am 11.2.2026 in den Rat eingebracht wird?

Mit freundlichen Grüßen

Achim Specht

Achim Specht

Vorstand BI B51 Handorf-Mauritz  
Gorch- Fock-Str. 19  
48145 Münster

T. 0176 - 70983407

Münster, 29.01.2026

Katrin Eping

Werse 21

481557 Münster

Anregung nach § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen

- Alternativplanungen der B51 zum Entwurf von Straßen.NRW -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Fuchs,

hiermit rege ich an, dass die Verwaltung auf Grundlage des Gutachtens von INOVAPLAN und einer Mikrosimulation für die B51 (Mauritz, Handorf, Telgte, Warendorf) Möglichkeiten von weiteren Varianten erarbeitet.

Ziel dieser Varianten soll sein:

- Kostengünstiger
- Weniger Flächenversiegelung
- Geringerer Eingriff in die bestehenden Strukturen
- Vorteile für alle Mobilitätsarten und nicht nur für den MIV
- Berücksichtigung des ÖPNV
- Berücksichtigung der Verkehrswende und der Klimaziele
- Berücksichtigung des Mobilitätsplans Münster 2035+

Für die Erarbeitung der aufgezeigten Maßnahmen zur Mobilitätsoptimierung und den Moderationsprozess werden im Haushalt 2026 und 2027 je 50.000 € eingestellt.

Außerdem soll der Arbeitskreis reaktiviert werden, der durch den Ratsbeschluss im Jahr 2020 ins Leben gerufen wurde. Der AK soll zur Aufgabe haben mit Vertretern aus Verwaltung, Initiativen, der Wirtschaft und der Bürgerschaft der Städte Telgte, Warendorf und Münster gemeinsame Maßnahmen der Mobilitätsverbesserung zu erarbeiten, aufzuzeigen und umzusetzen.

Dafür soll geprüft werden, ob für dieses übergreifendes Mobilitätskonzept und die Moderation des genannten Verfahrens, Mittel aus dem Landeshaushalt, z.B. Kommunales Straßenförderprogramm, zur Verfügung gestellt werden können.

**Begründung:**

Die Möglichkeiten im Planfeststellungsverfahren noch Änderungen an der vorgelegten Planung vorzunehmen, sind marginal. Bereits jetzt müssen Ideen entwickelt werden, die zukunftsorientiert und nachhaltig sind.

Die aktuelle Planung von Straßen.NRW wird partei- und kommunenübergreifend abgelehnt. Nur ein Moratorium und eine Neuplanung kann das geplante Handorfer Kreuz in seiner Größe und die Vierspurigkeit überplanen.

Die Ausmaße der zukünftigen Straße wurde von Straßen.NRW mit dem tatsächlichen und aktuellen Verkehrsaufkommen sowie mit dem prognostizierten Verkehrsaufkommen begründet. In der Überarbeitung des Bundesministeriums für Verkehr und Digitales gibt es dazu aber massive Unterschiede!

Waren es in 2019 noch geschätzte 25.000 Fahrzeuge täglich, sind es heute tatsächlich unter 20.000 Fahrzeugen täglich.

Die Prognose von Straßen.NRW besagte in 2019 noch 32.000 Fahrzeuge bei Ausbau der Strecke täglich, nun sind es in der neuen Prognose nur noch 22.000 Fahrzeuge täglich. Und sollte der Ausbau nicht kommen, so wird nur noch von einem Verkehrsaufkommen von 10.000 Fahrzeugen ausgegangen.

Dies sollte die Stadt Münster zum Anlass nehmen ihre Ziele in Bezug auf Pendlerströme, Verkehrswende, Klimaziele und dem Ausbau von Alternativen zu konkretisieren.

Gerade die B51 stellt eine wichtige Verbindung ins nahe Umland dar! Es ist, wie das Gutachten von INOVAPLAN herausgearbeitet hat, eine Verbindung zwischen dem Kreis Warendorf und Münster. Und dabei haben 2/3 aller Verkehre einen Quell-Ziel-Verkehr von und nach Münster.

Ich bitte um Prüfung meines Anliegens und eine schriftliche Rückmeldung über das Ergebnis

  
Katrin Eping

Vorsitzende  
BI B51 Handorf-Mauritz